

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 63 (1937)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Im Huetlade  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-470172>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Punkto Pünktlichkeit

Punkt 5 Uhr hatte ich auf der Direktion eines halbstaatlichen Institutes zu erscheinen.

Um ja pünktlich zu sein, renne ich mit Nurmigeschwindigkeit nach dem grossen Geschäftshaus.

Die Liebenswürdigkeit des reizenden Empfangsräuleins führt mich in den feudalen Salon und bittet mich, ich solle mich einen kleinen Moment gedulden.

5.48 Uhr werde ich gebeten, mich noch 2—3 Minuten zu gedulden.

6.11 Uhr (ich gehe bereits mit langen Schritten ungeduldig im Salon auf und ab, denn als vielbeschäftigter Redaktor kann ich mir den Luxus der Zeitverschwendung nicht erlauben) bittet man mich nochmals um «ein klein wenig Geduld.»

6.35 Uhr erhalte ich das mit Cognac durchtränkte Zuckerlein, Herr Direktor werde nun jeden Augenblick kommen.

7.02 Uhr: Ich möchte gütigst entschuldigen, Herrn Direktor sei heute die Besprechung leider nicht möglich, denn er müsse dringend fort.

Geknickt verlasse ich das Haus.

Weser

## Im Huetlade

Frau Stämpfli im Huetlade, wo scho öppe 30 Hüet probiert, aber na kein Passende gfunde häd: «Det de säb wo ellei uf em Gstell obe isch, dä gfallt mer. Gänd Sie mer emal dä ane.»

Verkäuferin: «Es tuet mir leid, dä isch nüd verchäufli; es isch nämli de Füürlöschapparat Minimax!» Sako

## Wirtschaftsgeographie Problem

Prüfung: Das tropische Klima.

Schreibt einer:

In den Tropen ist es sehr heiss und sehr feucht, Treibausklima (Treibaus-). Da gedeiht die Fegetation sehr üppig. Nur der Mensch gedeiht dort nicht, aber die Eingeborenen sind sich daran gewöhnt... woll, woll.



# Der Appenzeller Witz

Eine Studie aus dem Volksleben

Von Alfred Tobler

Die neue, zehnte Auflage dieses populären Buches ist mit einer Umschlagzeichnung von C. Böckli in Heiden und einem Porträt des Verfassers von E. Schmid in Heiden geschmückt. Die in den Text eingestreuten Zeichnungen stammen von H. Herzig in Rheineck.

206 Seiten in 8<sup>o</sup> — Broschiert Fr. 3.—

Zu beziehen im Buchhandel oder im Nebelspalter-Verlag in Rorschach.

APPENZELLER ZEITUNG, HERISAU:

«Der Appenzeller Witz», d. h. die unter diesem Titel bekannte Studie aus dem Volksleben von Alfred Tobler †, Heiden, die schon in mehreren Auflagen erschien und damit den Lesern ergötliche Stunden bereitet, ist neuerstanden. Die Buchdruckerei E. Löpf-Benz, Rorschach, in deren Verlag die neueste, 10. Auflage herausgegeben wird, tat gewiss keinen Missgriff, als sie dem Wunsch der Enkelin des Verfassers entsprach und zu einer Neuausstaffierung der über 200 Seiten starken Druckschrift schritt. Sie kleidete die Neuerscheinung auch in ein dem fröhlichen, witzigen Inhalt besser angepasstes Gewand. C. Böckli, Steinach, als Redaktor des «Nebelspalter» in weiten Kreisen bestens bekannt, verewigte auf dem Umschlagbild den Kopf eines typischen Appenzellers, dem der Schalk auf wahrhaftig lebendige Art aus dem Auge sticht. Der Witz des lebhaften Völkchens am Fusse des Alpsteins ist zu bekannt, als dass man nicht gwundrig würde, was sich

hinter der Stirne des famos gezeichneten Bauers verbirgt. Auf der folgenden Seite hat E. Schmid, Heiden, das trefflich geratene Porträt des Verfassers festgehalten und als weiteren bildlichen Schmuck steuerte H. Herzig, Rheineck, 12 Illustrationen bei, an denen sich das Auge beim Lesen der träfen Witze ergötzt. Für die getreue Wiedergabe von Text und Bild war der Biograph von Alfred Tobler †, Redaktor Oskar Alder, Heiden, besorgt. So waren alle Vorbedingungen für eine sorgfältige Neuerstehung des appenzellischen Volksbuches geschaffen.

Wer sich den «Appenzeller Witz» ersteht, kann sich die Stunden der Musse auf angenehme Weise kürzen und würzen. Mit diesem Heimatbuch wird man nicht nur Appenzellern auswärts eine Freude machen, sondern allen Kreisen, die mit einem solchen Geschenk überrascht werden. Wir wünschen der neuesten Sammlung der Appenzeller Witze weiteste Verbreitung.